

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Auslieferern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechkunde der Expedition Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Hfg., für Privats in Merseburg und Umgegend 10 Hfg., für verlobte und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Retzen und Stellen außerhalb des Inseratenhefts 40 Hfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegten nach Nebereinfahrt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 78.

Freitag, den 1. April 1904.

144. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die von der Polizeiverwaltung hier unterm 23. Februar cr. für den Mechaniker **Johann Robmann** hier ausgefertigte Führerkarte ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Merseburg, den 25. März 1904.

Der **Königliche Landrat.**

J. B. Werner, Kreisfeldt.

Die Schweinefente unter den Schweinen des Mittergutbesizers **Vertram in Creppan** ist erledigt.

Am 1. Dürrenberg, den 30. März 1904.

Der **Amisvorsteher.**

S. G. A. (761)

### Karfreitag.

Wenn es einen Tag des Jahres giebt, der den Beweis liefert, daß die sozialdemokratischen Führer und Verführer noch lange keine Aussicht haben, ihr auf die Ausrottung der Religion in unserm Volke gerichtetes Ziel zu erreichen, so ist es der Karfreitag. Nicht dem Weihnachtsfeste sieht dieser Tag auch auf die dem kirchlichen Leben fernstehenden Kreise unsers Volkes noch immer die stärkste Anziehungskraft aus. Aber während zu Weihnachten das Interesse bei vielen in den mit diesem Feste verbundenen, dem häuslichen und Familienleben angehörenden äußeren Bräuchen aufsteht, während es sich dort vielfach nur an den Christbaum mit seinem Lichterglanz und die unter ihm ausgebreiteten Bescherungen knüpft, trägt der Karfreitag einen ausschließlich ernsten und religiösen Charakter.

Da ruft alle Werktagarbeit, Kangel und Altar werden schwarz verhängt, und der gläubige evangelische Christ verfenkt sich nachts voll in die Leidensgeschichte des Heilandes, des Gottesohnes, der, als er mit seinen

Jüngern das Passahmahl essen wollte, selber als Osterlamm der Welt Sünde auf sich nahm und am Kreuze für sie den Erbsiedel starb. Immer von neuem durchleben wir am Karfreitag — kar bedeutet im Altgriechischen Trauer — mitfühlend die weltgeschichtlichen Ereignisse, die sich auf dem Hügelplate Jerusalem, auf Golgatha, der Schädelstätte, abgespielt haben. Ein leuchtender Schimmer der unvergänglichen Liebe, die da am Kreuze für uns verblutet ist, fällt in die nächste Alltäglichkeit unsers Erdendallens hinein und weckt reinere, bessere Empfindungen, neue Vorsätze und Ideale in uns.

Es ist gut und nützlich, zuweilen auf Stunden des häßlichen Habens zu vergessen, der die Geister in dieser Zeit der sozialen Kämpfe und Gegensätze schwer bedrückt. Gut und nützlich ist es, auf Stunden der Selbstsucht sich zu entäußern, die den Menschen vom Menschen trennt, nachzuweisen in Worten und Werken dem hohen Vorbild des hehren Duldes, der uns die allseitigste, hingebende, dienende, brüderliche Nächstenliebe wunderbar schlicht durch seinen Wandel, sein Leben und Sterben offenbart hat.

Noch giebt es ja, trotz aller Gottentfremdung und Ungläubigkeit, trotz Haß und Völetracht, die laut und höhnisch auf den Gassen gedreht werden, Herzen genug, welche Trost und Erbauung in den goldenen Lehren, den ewigen Wahrheiten des Evangeliums finden, welche sich reich und glücklich fühlen in dem Bewußtsein ihres festen, unerschütterlichen Gottvertrauens, ihrer zuversichtlichen Hoffnung auf die überwindende Macht der göttlichen Liebe. Nur völlig verrothete Gesinnung wird an diesem erhabenen Bewußtsein zu rühren oder gar darüber zu spötteln wagen. Aber Spott und Hohn verketen ihren Stachel am Karfreitag, der den Zorn selbst der Streibaren dämpft, indem er ihnen das herrliche Heilandswort: „Vergelt ihnen, denn sie

wissen nicht, was sie thun!“ mahnend und eindringlich ins Gedächtnis zurückruft. Vergessen und vergessen, was uns vom Nächsten zugefügt wurde, geduldig das Kreuz der Leiden und Prüfungen auf uns nehmen, die uns das Geschick zuertheilt und noch in Zukunft besparen wird, das sei die Aufgabe, die uns an diesem Tage der innern Einkehr, der besinnlichen Andacht und frommen Sammlung höchstnötig dünkt. Und wenn auch mancher treffliche Voratz, den wir fassen, allgemach wieder einschläft, manches Ideal, dem wir nachstreben, nutzlos als unerreicht wieder abgegeben wird — gleichviel! Je mehr und je häufiger man sich daran gewöhnt, das Gute und Große zu wollen, je mehr und je häufiger wird man das Gute und Große tun; der willige Geist wird schließlich den Sieg über das schwache Fleisch davontragen. Das sage sich jeder, der heute mit ersten Gedanken den stillen Karfreitag, den Klage- und Trauertag, feiert.

### England und Japan.

**Petersburg, 30. März.** Amtlich wird gemeldet: General Kurapatkin hat gestern am Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: Ich habe die Ehre, Eurer Majestät alleruntertänigst die nachfolgende Meldung des Generals Mitschkin (Montag) abend 10 Uhr zu berichten: 3 Tage hinter-einander haben kleine Patrouillen die japanische Kavallerie zu veranlassen versucht, sich mit uns in ein Gefecht einzulassen, aber ihre Patrouillen machten beim Zusammentreffen mit uns Kegeht und zogen sich jenseits Tschoenghschu (Moedorea) zurück. Nachdem ich erfahren hatte, daß sich 4 feindliche Schwadronen 5 West jenseits Tschoenghschu befinden, marschirten wir am 27. März auf Kaschan zu und trafen am 28. März 10<sup>1/2</sup> Uhr früh in Tschoenghschu ein. Sobald unsere Vorposten sich der Stadt näherten, eröffneten

die Feinde unter dem Schutze der Mauern das Feuer. Zwei Schwadronen saßen sofort ab und besetzten eine an die Stadt anstoßende Höhe, von wo aus sie in einer Entfernung von 600 Schritten den Kampf aufnahmen. In der Stadt befanden sich in einem Hinterhalt etwa eine Kompanie Infanterie und eine Schwadron Kavallerie. Unsere noch um drei Kompanien verstärkten Mannschaften eröffneten ein Kreuzfeuer auf die Japaner. Trotz dieses Umstandes und der von uns eingenommenen Stellung leisteten die Japaner tapferen Widerstand und stellten erst nach halbblutigem erbitterten Kampfe das Feuer ein, um sich in die Häuser zurückzuziehen. An zwei Stellen wurde die Fahne des Roten Kreuzes gehißt. Bald darauf rückten auf der Straße von Kaschan zwei Schwadronen Japaner in voller Carriere heran, denen es gelang, in die Stadt hineinzukommen, eine dritte zog sich unter den Salven unserer Leute in Unordnung zurück. Man sah Mannschaften und

feuerten unsere Truppen noch auf die in der Stadt befindlichen Japaner und verhinderten sie, die Häuser zu verlassen, um aufs neue auf uns zu feuern. Eineinhalb Stunden nach Beginn des Kampfes erschienen auf der Straße nach Kaschan 4 Kompanien, die zum Angriff kamen. Ich gab den Befehl zum Aufsteigen und alle Kompanien unter Bedeckung durch eine Kompanie zogen in voller Ordnung im Schritt vorbei und stellten sich hinter dem Berge in Feldkolonne auf; die Vermundeten hatten sie im Bordortreffen bei sich. Die in Unordnung gebrachten Schwadronen konnten augenscheinlich die von uns soeben verlassene Höhe nicht rasch besetzen und die Infanterie war noch zurück. Die die Nacht schützende Dunkelheit kam ruhig in Kaschan an und machte dort 2 Stunden Halt, um die Vermundeten zu verbinden. Um 9 Uhr erreichten sie Kaschan. Vermutlich

### Der Mondstein.

Detektivroman von Wille Gollins.

(52. Fortsetzung.)

Die Jose ist ein freches Ding, die Tochter eines ungläubigen alten Mannes Namens Wetterfeld, den meine Tante schon allzu lange in ihrer Familie duldet. Sie ließ mich in dem schmutzigen Vorraum stehen, wo ich nur einen harten Stuhl fand, auf dem ich Platz nahm und wartete, bis sie mir Antwort brachte: „Mylady läßt sehr danken und bittet Sie, morgen um zwei Uhr das Gabelstüchlein bei ihr einzunehmen.“ sagte sie, mich mit unverschämten Blicken mustern.

Wir hatten an dem Abend eine Komiteefung des Wohlthätigkeitsvereins zur Bekleidung verwahrloster Kinder. Ich erwartete, dort meinen hochgeschätzten Freund, Gottfried Alerwhitte zu treffen — der zum Vorstand gewählt und in moralischer Beziehung die Seele des ganzen Vereins genannt werden kann — und hatte mir vorgenommen, ihm mitzutheilen, daß die liebe Tante Verinder in London ist. Er kam jedoch nicht, und als ich mein Erscheinen darüber äußerte, weil er doch stets die Pünktlichkeit selber war, sahen meine Komitee-Schwestern von ihrer Pflichtarbeit auf und fragten mich verwundert, ob ich denn nichts von dem Grund seiner Abwesenheit wüßte? Als ich dies verneinte, erzählten sie mir, was schon in allen Zeitungen stand.

Zwei Herren waren am vergangenen Freitag einem mit großer Schläuheit geplanten

Raub zum Opfer gefallen. Der eine war Herr Septimus Luter aus Lambeth, der andere unser allverehrter Gottfried Alerwhitte. Letzterer hatte sich an jenem denkwürdigen Tage zu früher Stunde nach einem Banntaus in der Lombardstraße begeben, um einen Wechsel einzulösen. Als er wieder herausging, traf er in der Thür mit einem Herrn zusammen, der zufällig zur gleichen Zeit das Bureau verließ und wiewohl sie einander völlig unbekannt waren, mit großer Höflichkeit darauf bestand, Gottfried Alerwhitte den Vortritt zu lassen. Sie wechselten sodann ein paar verbindliche Worte und trennten sich auf der Straße. Der häßliche Fremde war Herr Luter aus Lambeth, wie sich später herausstellte. Als Gottfried Alerwhitte nach seiner Wohnung in Kilburn zurückkam, fand er dort einen ärmlich gekleideten, hübschen, aber sehr schwächlich aussehenden Knaben, der ihm einen Brief überreichte. Der kleine Bote wollte nicht auf Antwort warten und sagte nur, eine ihm fremde alte Dame habe ihn beauftragt, den Brief abzugeben. Dies Vorkommnis war durchaus keine Seltenheit, da Herrn Alerwhittes Wohlthätigkeitsstiftung allgemein bekannt ist. So ließ er denn den Knaben gehen und öffnete den Brief. Die Handschrift war ihm völlig unbekannt. Sie rührte von einer älteren Dame her, die sich sehr für seinen Verein zur Bekleidung verwahrloster Kinder interessierte und diesem namhafte Geldmittel zuzuwenden wünschte, wenn die Verteilung nach den von ihr gebilligten Grundsätzen erfolgen könne. Des-

halb sah sie den verehrten Herrn Alerwhitte, sie noch am vormittag in einem Hause der Northumberlandstraße zu besuchen, um nähere Rücksprache mit ihm zu nehmen. Sie nannte auch ihren Namen und entschuldigte sich wegen der Kürze der abgegebenen Frist damit, daß sie London so bald wie möglich zu verlassen wünsche.

Da es sich um es sich um eine Tat christlicher Liebe handelte, zögerte Herr Gottfried keine Augenblicke, den Wunsch der Fremden zu erfüllen. Als er das Haus in der Northumberlandstraße betrat, wurde er von einem etwas mobilbelebten, höchst anständig aussehenden Mann empfangen, der ihn, sobald er seinen Namen nannte, in ein nach dem Hof gelegenes Zimmer des ersten Stockwerkes führte. Bei seinem Eintritt fiel ihm zweierlei auf, nämlich ein schwacher Duft von Moschus und Kampfer, der den ganzen Raum durchzog, und ein altes, orientalisches Manuskript, das reich mit indischen Figuren und Sinnbildern verziert, aufgeschlagen auf dem Tische lag.

In die Betrachtung des Buches vertieft, stand Herr Alerwhitte mit dem Rücken nach der geschlossenen Thür des Vorderzimmers, als er sich plötzlich, ohne vorher auch nur den geringsten Laut vernommen zu haben, am Halbe gepackt fühlte. Er hatte nur noch Zeit, einen nackten, braunen Arm zu sehen, dann wurden ihm die Augen verbunden, man zwang ihm einen Nebel in den Mund und zwei Männer warfen ihn unsanft zu Boden. Ein dritter leerte ihm die Taschen

aus und durchsuchte ihn bis auf die Haut; mein wertvolles Jagtgeschloß verbleibt mir, den Ausritt noch näher zu beschreiben. Bei dem ganzen Ueberfall hatte Totenstille geherrscht; nur zuletzt wechselten die elenden Räuber einige Worte in einer Sprache, die ihr armes Opfer nicht verstand, deren Ton aber deutlich Wut und Enttäuschung ausdrückte. Sodann hob man ihn vom Boden auf, setzte ihn auf einen Stuhl und band ihm Hände und Füße. Gleich nachher fühlte er einen Aufzug von der offenen Thür, er horchte und gewann die Ueberzeugung, daß er sich wieder allein im Zimmer befand. Es verging einige Zeit; dann hörte er Schritte die Treppe herauf kommen; ein gelender Schrei von einer Frauenstimme erkante. Bon unten her rief ein Mann: „Hallo!“ und kam gleichfalls heraufgestürzt. Herr Gottfried fühlte sich von seinen Banden befreit, der Nebel wurde ihm aus dem Munde genommen, das Tuch fiel ihm von den Augen und er sah sich mit wirren Blicken um. „Was soll das bedeuten?“ fragte er mit schwacher Stimme. Ein wildiges Ehepaar stand bei ihm und schaute ihn an, ebenso verwundert wie er. „Diese Frage wollten wir gerade an Sie richten“, entgegnete der Mann. Nachdem sich Herr Gottfried etwas erholt hatte, folgten die unvermeidlichen Verklarungen.

(Fortsetzung folgt.)

haben die Japaner große Verluste an Beuten und Pferden erlitten. Auf unserer Seite sind leider 3 Offiziere schwer verwundet und einer leicht verwundet. Von den Rossen sind drei gefallen und 12 verwundet, darunter 5 schwer. General Mitschimoto betont die ausgezeichnete Haltung der Führer, Offiziere und Kosaken, namentlich habe sich die 3. Kompanie des Argunfons Regiments unter Krasnofanons Befehl ausgezeichnet.

**\* Loffo, 30. März.** Der amtliche Bericht über den Zusammenstoß zwischen den japanischen und russischen Truppen in Korea lautet: Am 28. März vormittags kam eine Abteilung japanischer Kavallerie und Infanterie in Verührung mit etwa 600 Mann russischer Kavallerie, welche Tschingju besetzt hatten. Es gelang, die russischen Truppen aus ihren Stellungen zu werfen und die Stadt zu besetzen. Japanischerseits sind gefallen 1 Offizier und 4 Gemeine. Verwundet sind 2 Offiziere und 10 Gemeine. Man schätzt die russischen Verluste auf dieselbe Höhe.

**\* Madiwosko, 30. März.** In der Poschba erfolgte jüngst von der Meerseite her eine heftige Explosion, deren Ursache man sich nicht erklären konnte. Zwei Tage darauf trieben die Fluten einen drei Meter hohen großen Dimensen in die Bucht, der offenbar auf eine Mine gestoßen war, die dadurch explodierte.

**Politisches Ueberblick.**

**Deutsches Reich.**

**\* Berlin, 30. März.** (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist heute früh von Gaeta aus auf der „Sofensolern“ in See gegangen.

**\* Hamburg, 30. März.** Der Kriegsminister v. Einem traf heute morgen zur Inspektion des nach Westfalen abgehenden Truppentransports hier ein. Zur Verabschiedung waren bei Einrückung noch erschienen vom Senat der Bürgermeister Dr. Mönkeberg und der Senator Dr. v. Welle, außerdem der Kommandeur des IX. Armeekorps, Generalleutnant v. Bodend und Pöllach und viele andere Offiziere. Der Dampfer Margraf mit 500 Pferden geht heute nachmittag, die „Centros“ mit 700 Pferden in der Nacht nach Deutsch-Süd-

**Ärzte und Krankenkassen.**

**\* Magdeburg, 29. März.** Hier droht ein neuer Versteigerung auszubrechen. Die Ärzte verlangen die Aufnahme eines Passus in den Vertrag, welcher besagt, der Vorstand der Kasse habe seine Beamten anzudeuten, daß dieselben den Ärzten dienlich und außerdem gegenüber ein angemessenes Verhalten zu beobachten haben. Hiergegen sträubt sich die Kassenverwaltung, worauf die Verhandlungen abgebrochen wurden.

**Kolales.**

**\* Merseburg, 31. März.**

**\* Einzug des II. Bataillons 36. Füsilier-Regiments.** Heute vormittag um 9 Uhr 30 Minuten ist das II. Bataillon 36. Füsilier-Regiments (Graf Blumenthal) aus Verburg, seiner bisherigen Garnison, hier eingetroffen. Die Pferde der berittene Offiziere waren schon vorher hierher gebracht worden. Der Kommandeur des Regiments, Oberst Pförtner von der Hölle, führte das Bataillon selbst in die Stadt, worauf die Regimentsmusik, dann der Regiments- und der Bataillons-Kommandeur, hierauf die 4 Kompanien, denen der betr. Hauptmann jeweils voranritt. Die Fahne war nicht entfaltelt. Der Marsch ging vom Bahnhof durch die Schul- und Burgstraße zum Markt. Die öffentlichen und viele Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt, und es hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Auf dem Marktplatz hatten der Magistrat, an der Spitze Herr Oberbürgermeister Reinefarth, und die Stadterordneten Aufstellung genommen, um das Bataillon zu empfangen. Sobald das Bataillon den Markt erreicht hatte, nahm es Aufstellung im offenen Caré. Nachdem das Bataillon sich formiert hatte, nahm der Herr Oberbürgermeister das Wort und begrüßte das Bataillon etwa mit folgenden Worten: „Nachdem Merseburg lange Zeit im Besitze einer Garnison gewesen ist, hat es den Schmerz erleben müssen, daß das schöne Füsilierregiment Nr. 12 ihm genommen wurde. Aber durch die Gnade Seiner Majestät, den wir vor kurzer Zeit noch in unsern Mauern begrüßen und ihm zuzufinden konnten, ist uns bald wieder eine Garnison zu Teil geworden, das II. Bataillon Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Graf Blumenthal, den

auch wir die Ehre hatten, mehrfach in unsern Mauern zu begrüßen. Dem Füsilier-Regiment hat immer ein gutes Einvernehmen bestanden. Er, Redner, wünsche, daß dies auch bei der neuen Garnison der Fall sein möge. Der Herr Redner schloß mit einem Hoch auf das Bataillon, in welches lebhaft eingestimmt wurde. — Der Kommandeur des Bataillons, Major Reichena, dankte für den herzlichen Empfang. Das Bataillon habe mehrfach seine Garnison wechseln müssen und hoffe, nunmehr ein dauerndes Heim zu erhalten. Dem Bataillon hat es in dem schönen Anhaltischen Lande, besonders in Verburg, gut gefallen, es hoffe jedoch, daß dies auch hier bei dem Fall sein werde. Der Herr Major schloß mit einem Hoch auf die Stadt. — Nunmehr nahm der Herr Regiments-Kommandeur das Wort, um in dieser seiner Eigenschaft nochmals die Stadt und ihre Vertreter herzlich zu begrüßen. Der Herr Oberst schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät, in welches die Anwesenden kräftig einstimmten. Die Musik spielte: „Heil Dir im Siegestrang.“ Alsdann rückten die Truppen unter klingendem Spiel durch die Gottardstraße nach der neuen Kaserne ab. Die Musik brachte im Laufe des Vormittags noch nacheinander den Herren Oberbürgermeister Reinefarth, Regierungspräsident Frhn. v. d. Redde und Landeshaupmann Bartels ein Ständchen dar. — Das Kasino für die Offiziere befindet sich bis auf weiteres in Rülles Hotel, woselbst auch der Bataillons-Kommandeur provisorisch Wohnung genommen hat, während sich das Bataillons-Bureau in der Kaserne befindet.

**\* Von der Kgl. General-Kommission.** An Stelle des auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzten General-Kommissionspräsidenten Paschke in Merseburg ist der Gehelme Regierungsrat und vortragende Rat im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten v. Behr zum Präsidenten der General-Kommission in Merseburg ernannt worden.

**\* Nach Afrika!** Der im Katasterbureau der Königl. Regierung hier selbst beschäftigte Katasterzeichner-Anwärter Bernhard Bönenberg ist vom Auswärtigen Amt (Kolonialverwaltung) zum Aufnahmehelfer in der Abteilung des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Südwestafrika einberufen. Die Ausreise erfolgt mit dem am 30. April ds. Jg. von Hamburg abgehenden Dampfer der Woermann-Linie.

**\* Die Land-Feuersozietät des Herzogtums Sachsen** hat im Jahre 1903 an der Versicherungssumme einen Zuwachs von 29246590 M. und am Beitragsverhältnis eine solche von 2602990 M. zu verzeichnen. Die Gesamtversicherungssumme betrug am Schlusse des Jahres 1903, und zwar beim Immobilien für 100687 Geböude mit 432895 Objekten 728633880 M. und beim Mobilien 425888970 M., zusammen also 1154522650 M. Das gesamte Beitragsverhältnis bezieht sich auf 2154734,20 M. Von diesem Beitragsverhältnis gelangten auch im verflossenen Jahre wiederum nur 75 Prozent zur Einziehung. Hiervon ansageschlossen wurde indes die Ortsgast Dachwig (Kreis Eurt), welcher die Vergütung des 25-prozentigen Beitragsverlasses bis auf weiteres entzogen ist. Die wirklich erobenen Beiträge beliefen sich sonach auf 1617966,44 M. Der Ueberschuß der gesamten Einnahmen der Sozietät über die Ausgaben betrug 62893876 M., so daß das Vermögen der Sozietät die Höhe von 673306643 M. erreicht hat. Das Jahr 1903 ist hinsichtlich der Brände nicht allzu günstig verlaufen. Die Sozietät hatte in 507 Schadenfällen Vergütung zu leisten. Die Brandentschädigungen betragen zusammen 1131650,28 M. Fünf Brände erforderten mehr als 30000 M. Veranlagung, nämlich ein Brand am 10. Juni in Weßlig (Kreis Merseburg) 81565,70 Mark, ein Brand am 4. Juli in Weßlig (Kreis Weitzschen) 42052,96 M., ein Brand am 2. Juni in Quering (Kreis Delitzsch) 36318,83 M., ein Brand am 17. Februar in Weßlig (Kreis Querfurt) 36154,45 M., ein Brand am 23. August in Paupitz mit Neuhaus (Kreis Delitzsch) 31904,30 M. Für andere acht Brände waren an Vergütungen zwischen 20000 und 30000 M. zu gewähren, so u. a. für einen Brand am 4. Februar in Rühndorf (Kreis Jützh) 23411,05 M. und für einen Brand am 1. September in Groß-Gröben (Kreis Merseburg) 22985 M. Für 13 weitere Brände betrug die Vergütung im einzelnen zwischen 10000 und 20000 M. Für diese 26 umfangreichen Brände stellte sich die Gesamtvergütung auf 612707,77 M., für die übrigen 481 Schadenfälle auf 518942,51 M.

Für 41 glänzende Bligschläge hatte die Sozietät 164141,13 M. und für 92 nicht glänzende Bligschläge 9852,06 M., zusammen für 133 Bligschläge 173493,19 M. Entschädigung zu leisten. Zu öffentlichen und gemeinnützigen Zwecken, insbesondere zur Förderung des Feuerlöschwesens, zur Ermittlung der Brandursachen, zu Baubehelfen, zur Errichtung von Wasserleitungen, zur Anlage von Bligableitern usw. sind im letzten Jahre 60344,01 M. ausgegeben worden. Als Beitrag zur Unterhaltungskasse für im Feuerlöschdienst Verunglückte zahlte die Sozietät 1770 M.

**\* Änderungen im Eisenbahnverkehr.** Im „Reichsanzeiger“ wird eine Bekanntmachung publiziert, welche folgende Änderungen der Eisenbahnverkehrsordnung enthält: Ein Reisender ohne gültige Fahrkarte hat für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke und, wenn die Zugangsstation nicht sofort unzuverlässig nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 Mark zu entrichten. Wer jedoch unaufrichtig dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er wegen Verpflanzung keine Fahrkarte haben könne, hat nur den gewöhnlichen Fahrpreis mit einem Zuschlag von 1 Mark, keinesfalls jedoch mehr als den doppelten Fahrpreis zu zahlen. — Der Reisende, der die sofortige Zahlung verweigert, kann abgesetzt werden. — Wer ohne gültige Fahrkarte in einem zur Abfahrt bereitstehenden Zuge Platz nimmt, hat den Betrag von 6 M. zu entrichten. — In allen Fällen ist eine Zuschlagskarte oder sonstige Vorsehung zu veranlassen. — Den Eisenbahnverwaltungen bleibt überlassen, die Fälle, in denen von der Erhebung der in den Absätzen 2 und 3 bezeichneten Beträge aus Billigkeitsrücksichten abzusehen ist, oder geringere als in diesen Absätzen bezeichnete Beträge erhoben werden sollen, mit Genehmigung der Landesaufsichtsbehörden nach Zustimmung des Reichsisenbahnamts durch den Tarif einheitlich zu regeln. — Auf Stationen mit Bahnsteigperre ist die Bahnsteigkarte beim Betreten des Bahnsteigs vorzulegen und bei dessen Verlassen abzugeben. Wer unbefugter Weise die abgeperkten Teile eines Bahnsteigs betritt, hat den Betrag von einer Mark zu bezahlen. Die Änderungen treten am 1. April 1904 in Kraft.

**\* Unterschied bei Oster- und Neujahrsgrüßen.** Für die Verwendung von Osterkarten als Druckfachen läßt, wie uns aus Berlin berichtet wird, die Ober-Postdirektion auf den Unterschied zwischen Weihnachts- und Neujahrskarten einerseits und Osterkarten andererseits hinweisen. Bei Weihnachts- und Neujahrskarten, die gegen die Druckfachentage verbietet werden sollen, ist eine Widmung zulässig. Es ist dies aber nicht bei Osterkarten der Fall. Handgeschriebliche Zusätze, wie „Herz N. zur freundlichen Erinnerung“ auf Karten, die zur Druckfachentage verbietet werden sollen, sind ebenso unzulässig, als Widmungen wie „mit herzlichem Gruß mit verbindlichem Dank“ zulässig ist lediglich, auf gedruckten Widmungen — aber nicht auf anderen Druckfachen, etwa auf Ansichtskarten mit höchstens fünf Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben wie „p. u. G. m.“ u. s. w. gute Wünsche, Glückwünsche, Dankungen oder andere Höflichkeitsformen hinzuzufügen. Doch müssen diese Worte in allgemein verständlichen Schriftzeichen niedergeschrieben sein. Die keno-graphischen Zeichen sind beispielsweise hierzu nicht zu rechnen. Von der Befreiung gegen das Druckfachentporto sind ausageschlossen die neuerdings in den Handel gebrachten Karten mit Fächern und mit kleinen Papierlaternen. Es liegt im eigentl. Interesse der Wähler, gerade während des Osterfestes, auf die möglichst genaue Adressierung der Briefsendungen Wert zu legen.

**\* Wiesmaier's Taucher- und Schwimmtuppe.** Wie bereits im Informativteil bekanntgegeben, ist auf dem Anlandplatz Wiesmaier's Taucher- und Schwimmtuppe eingetroffen. Es verdient betont zu werden, daß der Genannte mit seinem Tauchern im Starnberger und auch im Waldensee Tauchversuche gemacht hat, und liegen uns darüber höchst interessante Berichte bayerischer Blätter vor. Herr Wiesmaier ist auch derjenige, der f. J. den Waldensee nach der Familie Schmidt abgekauft hat, von der man allgemein glaubte, daß sie freiwillig den Tod gesucht habe. In Wirklichkeit handelte es sich freilich um ein fingiertes Manöver. Herr Wiesmaier führt in seiner Schaustellung vor, wie die Taucharbeiten in Wirklichkeit vorgenommen werden, und dürfte sich ein Besuch der Vorstellungen für jedermann bestens empfehlen.

**Provinz und Umgegend.**

**\* Halle, 29. März.** Die Erweiterung unseres Bahnhofs scheint jetzt in greifbare Nähe zu rücken. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten machte der stellvertretende Vorsitzende Kommerzienrat Stedern interessante Mitteilungen über die geplanten Erweiterungen. Die Bahnhofsverwaltung hat große Terrains in der Nachbarschaft der Bahnanlagen angekauft, um die notwendigen Veränderungen und Ausdehnungen demnächst vornehmen zu können. Zur Hauptsache handelt es sich um die Vergrößerung des Güterbahnhofs. Gegenwärtig ist die Anlage von Zufahrtsgleisen für die industriellen Establishments für unmöglich. Die projektierten Umbauten werden einen erheblicheren Umfang annehmen, als wie es bisher den Anschein hatte. Neben dem Güterbahnhofs sollen auch die übrigen Teile des Bahnhofs in den Kreis der Reformarbeiten gezogen werden.

**\* Halle, 30. März.** Die Lohnbewegung der hiesigen Drauergehülfen ist gleichfalls, wie vor einigen Tagen die der Schneider, durch Vereinbarung beider Teile erledigt worden. Die Draueren haben die Wünsche der Gehülfen als berechtigt anerkannt und es ist darauf ein bis 31. März 1908 geltender Vertrag zustande gekommen, der die Lohnsätze, die Arbeitszeit, Arbeitsnachweise usw. regelt. — Die Subreite unseres Stadthalters, Frau Müller, verlegte sich gestern Abend beim Tanz in der Aufführung von „Wiener Blut“ durch einen Schritt so erheblich ein Fuß, daß sie sich in künstliche Behandlung begeben mußte. Die Wundheilung wurde stark abgekürzt zu Ende geführt.

**\* Halle, 30. März.** Die seit einigen Jahren hier eichende „Morgenzeitung“ hört auf, mit Ende dieses Quartals täglich zu erscheinen, sie soll künftig als Wochenblatt heraus kommen. Ein Verzeichnis für die Zeitung als Tagesausgabe hat beim Publikum niemals bestanden, da tägliche Blätter hier gerade zur Genüge existieren.

**\* Magdeburg, 30. März.** Vorgefunden nachmittag erlitt der Wunsdorfer Otto Wöhse dadurch einen schweren Unfall, daß die Pferde in dem Wagenbilde scheuten und mit der Reitmaschine ausgingen, als er einen Strang lösen nach wollte. Durch die Woge, vor der er stand, wurde er so unglücklich getroffen, daß er unter die Maschine fiel und von diesem ein Stück mit fortgeschleppt wurde. Dabei erlitt er einen doppelten Schlüsselbeinbruch, eine 6 cm lange Kapselnde Wunde am Kopfe und eine Zerschneidung der linken Brusthälfte.

**\* Schraplau, 28. März.** In einem Anfall von Schwermut verließ vorigen Sonntag Abend der ungeführ 23jährige Sohn Emil des Gutsherrn St. in Linter-Experstedt die elterliche Wohnung. Nach längerem Nachsinnen fand man seine Polzpatentoffen auf dem Ebsdamer Grubenteich und vermutete Selbstmord. Diese Vermutung hat sich auch bestätigt, denn heute wurde seine Leiche zu Tage gefördert. — In unmittelbarer Nähe des Hanarbeits E. aus Stedten, die schon mehrere Tage geleugert zu haben scheint, in einer Uebersuche gefunden. Auch hier wird Selbstmord vermutet.

**\* Torgau, 28. März.** Unter dem Gästten bei der am Sonnabend stattgehabten Auktion von 40 meist vierjährigen Pferden befand sich auch Adolf Friedrich, Herzog zu Mecklenburg-Strelitz, Leutnant im ersten Garde-Ulanen-Regiment, und Oberlandstallmeister Graf Besendorff mit seinen beiden Söhnen. Der Bestandsliste sind für die versteigerten Pferde 40560 M. zugestossen, was einen Durchschnitt von 1239 M. für jedes Pferd ergab. Der höchste Preis (2270 M.) wurde für „Wolfram“ bezahlt, einen prächtigen braunen Wallach (Erstgeiger Febr. von Stralzenheim-Dresden).

**\* Samsdorf, 28. März.** Als am gestrigen Tage der in dem benachbarten Wardorf Ostera wohnende Wahnwärtter Emil Grätner von hier aus, was er in der Nähe unserer Station seine Wänterbrude hatte, aus dem Dienst nach Hause ging, stürzte er in der Nähe seines Wohnortes zur Erde, wo er leblos vorgefunden wurde. Ein Gehirnrisiko hatte dem Leben des Grätner ein schnelles Ende bereitet.

**\* Gamburg, 29. März.** Ueber die hiesige Parnarum-Soljmesse ist zu berichten: Im Vergleiche mit dem Messen der letzten beiden Jahre haben die Anwesenden und die Verkäufe sowohl an angehöfsten Holzern als auch die Bligschläge auf spätere Fuß- und Bahnstiefelung vom Oberlande eine bedeutende Steigerung erfahren. Die Holzler waren am

27. März schon zum größten Teile von Interessanten aus dem Gebiete der unteren Saale entstanden. Größere Abschlüsse in Schachthölzern machten Werke aus dem Reich-Neufelwitzer Revier. Das Geschäft ging flott. Die Preise setzten trotz der großen Unruhe steigende Tendenz, sie betragen pro Kubikmeter bis 22 M. für geringe Hölzer, bis 28 M. für Schneidhölzer, 33 bis 38 M. für Nöhrenhölzer. Der größere Umfang der diesjährigen Palmaram-Dalameffe ist wesentlich dem anhaltend guten Wasserstand der Saale zu danken, der das Flößen von Hölzern (im Gegensatz zu den letzten Jahren) sehr begünstigt hat.

\* **Fallerleben**, 28. März. Auf dem Fallener **„Einigkeit“** begaben sich nach dem Abgeben zweier Sprengschüsse zwei Bergleute zu früh vor Ort und fielen, von den Pulvergasen betäubt ohnmächtig nieder. Einer von ihnen, ein Schiefermeister, wurde bald darauf tot aufgefunden, während der andere, ein Lehrling, noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Obgleich diesem bald ärztliche Hilfe zu teil wurde, verstarb auch er im Laufe des Tages.

\* **Aus Thüringen**, 30. März. Bei der Militär-Musterung in Jena wurde ein junger Mann von 275 Pfund aufwiegt. — Der Gemahl des Staatsministers Hentig in Gottha und deren Sohn, dem Oberprimar Otto Hentig, wurde die preussische

Retungsmedaille am Bande verliehen, weil Mutter und Sohn mit höchster eigener Lebensgefahr eine Dame vom Tode des Ertrinkens gerettet haben. — Das Staatsministerium in Weiningen hat die vom Komitee für das Eisenbahnbauprojekt Oeslau-Ragwitz erbetene Förderung des Planes einer Eisenbahn in der Richtung von Koburg (Oeslau) nach Schallau (Rauenstein) z. B. abgelehnt. — Die Eisenbahn-Neubauteilstraße **Dankwarshausen** - Widdershausen-Ferlingen wurde heute eröffnet. — In Naumburg schied nach 37jähriger Wirksamkeit der Direktor der höheren Mädchenschule Dr. Wilhelm Krentler aus dem Schuldienste aus, ebenso der älteste Lehrer der Anstalt, Friedrich Fuch.

**Bermischtes.**

\* **Leipzig**, 30. März. Wahrscheinlich ermutigt durch den Erfolg, den das Gnabengeld des früheren Direktors **Wenzig** gehabt hat, hat in letzter Zeit auch der vorjährige Direktor der Leitziger Bank **Erner** ein Gnabengeld um Erlaß des Restes seiner Strafe eingereicht. Dieses Gedächtnis, wie wir erfahren, abgelehnt worden. — Unter dem Verbaute, 18000 M. einfallender Hypothekenzinsen zum Schaden der Lebensversicherer unterzulegen zu haben, wurden ferner der Profurist wie auch der Kassierer der am 28. März in Konturs gerateten Bankfirma **Vinber & Co.** hier verhaftet.

\* **Edenburg**, 30. März. In dem Edenburger Privatbetriebsprozeß des Reduktors **Biermann** gegen den Minister **Rubikat** wurde

letzterer unter Aufhebung des ersten Urteils, das auf 20 Mark Geldstrafe lautete, zu 100 M. Geldstrafe, ev. 10 Tagen Haft verurteilt.

\* **Hamburg**, 30. März. Der Mitinhaber der Importfirma **Bräsigke, Otto Bräsigke**, ist unter Hinterlassung einer Schuldenlast von 250000 Mark in Haft geworden.

**Gerichtszeitung.**

\* **Erfurt**, 29. März. Das hiesige Schöffengericht mußte einen **sonderbaren Petitioner**, einen nachweislich in guter Stellung sich befindenden Kaufmann, welcher in animiertem Zustande sich dieser Tage eines ebenfalls eigentümlichen wie erfolgreichen Tricks bedient, um zweier Diebe habhaft zu werden. In der Rue Marie-Stuart war einem Herrn das Automobil gestohlen worden, welches er für kurze Zeit auf der Straße unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. Der Diebstohle machte Anzeige bei der Kriminalpolizei und teilte gleichzeitig zur schnelleren Aufklärung des Automobils

**Kleines Feuilleton.**

\* **Wie man Diebe fängt!** Die Pariser Kriminalbeamten **Deitling** und **Trabby** haben sich dieser Tage eines ebenfalls eigentümlichen wie erfolgreichen Tricks bedient, um zweier Diebe habhaft zu werden. In der Rue Marie-Stuart war einem Herrn das Automobil gestohlen worden, welches er für kurze Zeit auf der Straße unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. Der Diebstohle machte Anzeige bei der Kriminalpolizei und teilte gleichzeitig zur schnelleren Aufklärung des Automobils

mit, daß an dem linken Vorderrade des Fahrzeuges mehrere Speichen zerbrochen seien. **Deitling** und **Trabby**, denen die Ergreifung der Diebe aufgetragen worden war, fahndeten nun an der Hand von Zeitungsinferenten nach denjenigen Personen, die einen Mechaniker zur Reparatur eines Automobils suchten. Sie begaben sich infolge einer solchen Annonce zu einem gewissen **Drouin**, stellten sich als Mechaniker vor und ließen sich das beschädigte Automobil zeigen. Die Beamten erkannten sofort, daß sie es mit dem gestohlenen Auto zu tun hatten, belegten es mit Beschlagnahme und verhafteten **Drouin**, der außerdem noch zwei andere Individuen als Helfershelfer angab.

**Die Pest in Indien.**

\* **Bombay**, 29. März. Nach den letzten Berichten greift die Pest in ganz Ind. ein sehr rasch. Die Zahl der an dieser Krankheit verstorbenen Personen beträgt in der Woche bis zum 19. März 40,527. Punjab und die Zentralprovinzen weisen mit je 10,000 Todesfällen die höchste Ziffer auf. In der Präsidentschaft **Bombay** sind 8500 und in **Bengalen** 5000 Todesfälle vorgekommen.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint Sonnabend, den 2. April, zu gewohnter Stunde.

**Gottesdienstanzeigen.**

Am I. Osterfeiertag predigen: Dom. Vormittags 1/10 Uhr: Superintendent **Witborn**. Nachm. 5 Uhr: **Dial. Wuttke**.

**Stad.** Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Dial. **Schollmeyer**. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor **Bertger**. Im Anschluß Beichte u. Abendmahl. Pastor **Wenther**. Nachm. 2 Uhr: Pred. **Jordan**.

**Altenburg**. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. **Rönneke**.

**Neumarkt**. Vorm. 10 Uhr: Pastor **Delius**. Am II. Osterfeiertag predigen:

Dom. Vorm. 1/10 Uhr: Dial. **Wuttke**. Nachm. 5 Uhr: Prediger **Jordan**.

**Stad.** Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Dial. **Schollmeyer**. Im Anschluß Beichte u. Abendmahl. Dial. **Schollmeyer**. Nachmittags 2 Uhr: Pastor **Bertger**.

**Altenburg**. Vorm. 10 Uhr: Pastor **Delius**, im Anschluß Beichte u. Abendmahl.

**Neumarkt**. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. **Rönneke**, im Anschluß Beichte u. Feier des heiligen Abendmahls. Derj.

**Katholischer Gottesdienst**. Sonntags morgens: 1/7 Uhr: Beichte. 1/8 Uhr: Frühmesse. 1/10 Uhr: Messen mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Größere Messe oder Anbetung. Sonntags und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit.

**Bekanntmachung.**

Die Maurerarbeiten zur Erweiterung einer Einfriedigungsmauer des Altenburger Kirchhofes sollen vergeben werden. Die Bedingungen liegen bei Herrn Kaufmann **Teichmann** zur Einsichtnahme aus, können auch gegen Erstattung der Abschreibgebühren von dort bezogen werden. Die Angebote sind bis zum 6. April cr. dem obgenannten Kirchenvorstands-Mitgliede einzureichen. Der Gemeinde-Kirchenrat **St. Viti**.

**Wohnhaus mit Hofraum** preiswert zu verkaufen.

11. Sigistrasse 20.

**Lindenstrasse II**

ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Zufl. event. früher zu beziehen. (707)

**Stadt-Theater in Halle a. S.**

**Spielplan**

vom 2. bis 8. April. Sonntags, 7 Uhr: Faust. Erster Teil. Von Goethe. Beamtenkarten u. Schülerkarten gültig. — Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr, zu ermäßigten Preisen: Zapfenreich. (Beamtenkarten ungtl.) — Sonntag abend 7 Uhr: Neu einstudiert: Die Weisklinger von **Kürner**. (Beamtenkarten ungtl.) — Montag 3 1/2 Uhr, zu ermäßigten Preisen: Armide. (Beamtenkarten ungtl.) — Abends 7 Uhr: Seelust. — Dienstag. (Beamtenkarten ungtl.) — Dienstag 7 1/2 Uhr: Oberon, König der Elfen. (Beamtenkarten ungtl.) — Mittwoch 7 1/2 Uhr: Unbestimmt. — Donnerstag 7 Uhr: Die Weisklinger von **Kürner**. (Beamtenkarten gültig.) — Freitag 7 1/2 Uhr: Zum Beneh für **Diegisi**. Beend: Die Reise durch Halle in 80 Stunden. (Beamtenkarten ungtl.)

Merseburg, den 1. April 1904.

**P. P.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich mein bisher unter der Firma **Albin Poser** betriebenes

**Baugeschäft,**

verbunden mit Dampfgewerk

mit dem heutigen Tage an Herrn **Bruno Hoffmann** käuflich abgetreten habe, welcher das Geschäft unter der Firma

**Albin Posers Nachf.**

fortführen wird. Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Herrn Geschäftsnachfolger zu Teil werden zu lassen. (756)

Hochachtungsvoll

**Lina verw. Poser.**

Unter ergebenster Bezugnahme auf Vorstehendes bitte ich, mir Ihr Vertrauen geneigtest zuzuwenden zu wollen und werde ich stets bemüht sein, die mich mit Aufträgen Beehrten sachgemäß und preiswert zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**Bruno Hoffmann**

in Firma: **Albin Poser Nachf.**



Allein-Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen für Merseburg und Umgegend.

Ferner: (732)

**Stoff-Anzüge für Herren und Knaben**

in großer Auswahl und in allen Preislagen.

**Otto Dobkowitz,**

**Merseburg. Entenplan.**

Die schönsten und neuesten Kleider- und Blousenstoffe, die entzückendsten Neuheiten in Damen- und Kinderhüten finden Sie zu den denkbar billigsten Preisen bei (753) **G. Brandt,** Gotthardsstr. 12/13.

Freie Besichtigung. — Kein Kaufzwang.

Alle Zahlungen, welche die Firma **Albin Poser** angehen, bitte ich von jetzt ab an Herrn Kaufmann **Paul Thiele**, hier zu leisten, welcher ermächtigt ist, für mich rechtsgültig zu quittieren. Merseburg, den 1. April 1904. (755)

**Lina verw. Poser.**

**Lebensstellung und Nebenverdienst.**

Eine erste deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit vorzüglichen Einrichtungen sucht tüchtige Haupt-Agenten bei hohen Abschlussprovisionen, sowie tüchtige Vertreter für den Abschluss von Lebens-Versicherungen. Herren aus allen Berufsarten, welche einen großen Bekanntheitskreis besitzen und ihre Einkünfte erhöhen, sowie sich event. eine Lebensstellung gründen wollen, werden um Einfindung ihrer Adresse gebeten unter **D. Z. 397 an Saakenstein u. Vogler A.-G. Magdeburg.**

**Tivoli.**

Am 1. Osterfeiertag abds. 8 Uhr

**Gr. Fest-Konzert**

ausgeführt von der Merseburger Vorschule für Militärmusik (in Uniform) (Dir. Friedrich Hertel)

Gut gewähltes Programm. Entree a Person 40 Pf. (751)

**Germanische Fischhandlung.**

Empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Cabeljau, Bücklinge, Mäulern, Aale, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen

**W. Krämer.**

Ein in Weisenseels belegen schönes (747)

**Restaurant**

ist zu verpachten und sofort oder später zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 1500 M. erforderlich. Off. Offert sub **A. W. 2080** an **Rudolf Woffe**, Weisenseels erbeten.

Unter, Kapannen, Ferkelhühner, Kaularden, feinst. lebend. böhmische Spiegelfarpen, Schlei, Aale (748)

**Emil Wolf.**

empfehle

**Braunschweiger Gemüse-Konserven**

ff. Stangenbohnen	2 Pfd.-Dosen	120 Jgr
ff. Schmitzbohnen	2 "	60 "
ff. junge Erbsen	2 "	39 "
ff. Schmitzbohnen	2 "	28 "
ff. Erbsenbohnen	2 "	28 "
ff. gemischte Gemüse	2 "	70 "
ff. junge Carotten	2 "	60 "
ff. Kohlrabi	2 "	40 "
ff. Steinpilze, Morellen, Champignons, Pfefferlinge, Blumenkohl, Rosenkohl	50 Stk	3385

**Paul Näher, Markt 6.**

**Ostereier, Osterker, Osterhasen, Osterattrappen**

in reicher Auswahl, sowie ff. Konfekt, Mischungen aller Art empfiehlt

**Friedrich Lichtenfeld,**

Inf. **Gustav Benner,**

**Entenplan 7.** (583)

**Große Sendungen lekterschienenener hochaparter Neuheiten**  
 in hervorragend schönen Damen-Costümen, Röcken, Blusen, Paletots, Mänteln,  
 Kragen, Stoffen und Bekäzen gehen soeben ein und

**kommen zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.**

Besichtigung ohne Kaufzwang — Kostenlose Abänderung — Umtausch stets gestattet.

**Otto Dobkowitz, Merseburg.**

**Bilanz**

nach dem Abschlusse am 31. Dezember 1903.

Aktiva:		Passiva:	
Rassa-Konto	44617 13	Guthaben-Konto	259 236 39
Vorkauf-Konto	659 129 24	Anlehen-Konto	852 668 86
Mobilien-Konto	1544 05	Reservefond-Konto I	46 149 61
Konto-Korrent-Konto	36495 60	Reservefond-Konto II	19 625 95
Ronto-Konto Berlin	22112 89	Delcredere-Konto	4971 41
Deutsche Genossensch.-Bank	37889 18	Grundstück-Reserve-Konto	1578 96
Gebäude-Konto	31 369 54	Ged.-Konto	1081 63
Grundstück-Konto	47 520 75	Zinsen-Konto alt. Rechnung	25 845 04
Hypotheken-Konto	271 760 —	Zinsen-Konto	—
Effekten-Konto	67 610 17	laufender Rechnung	2560 52
Stapelkosten-Konto	740 —	Gewinn- u. Verlust-Konto	—
Reszinsen-Konto	4218 75	Reingewinn u. Vortrag	10 555 83
	1224 274 70		1224 274 70

Im Jahre 1903 sind 53 Genossen eingetreten und 55 ausgeschieden. Die Genossenschaft zählt nach Jahreschluss 669 Genossen mit 713 Geschäftsanteilen.

Das Mitgliedergut haben hat sich um Mk. 2645,42 vermindert, die Kassa summe hat sich um Mk. 1000.— vermehrt.

Die Kassa summe, für welche alle Genossen am Jahreschluss aufzukommen haben, beträgt Mk. 713000.—

**Vorkauf-Verein zu Merseburg**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

**Nachlass-Auktion.**

Am Sonnabend, 2. April 1904, von vormittags 9 Uhr an werde ich eine Anzahl gut erhaltener Gegenstände aus dem Schwiebert'schen Nachlass im Gehöft Burgstraße 21 als

2 Schränke, einen gr. eichenen Flurschrank, einen Eschschrank, einen Gewebschrank, 2 Betten mit Matratzen, Federbetten, 2 Kulte, div. Tische, darunter ein altert. Schreib-tisch, 20 Stühle, Uhren, eine Stuhluhr, div. gutes Porzellan, Gläser, einen Posten Silberzeug, darunter ca. 30 div. silb. Löffel, Gasströmer, Lampen, Rippfächer, Holz- und andere Bilder, auch Küchenmöbel u. altert. Küchenuhr, eine Dezimalwaage u. viele dergl. Stücke (721)

höfentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Merseburg, den 21. März 1904.

Fried. M. Kunth.

**Weissenfellerstraße 29**

ist eine Wohnung per 1. April oder später zu vermieten. Preis 600 Mk.

**Freundl. möbliertes Zimmer**

p. 1. April gesucht. (739)  
 Offerten unter Nr. 739 an d. Exped. d. Zeitung erbeten.

**Weissenfellerstr. 2**

sind zwei Wohnungen mit Garten und Zubehör zu vermieten, ebenso Pferdebestall und Remise, sofort zu beziehen. (3383)

**Wohnung mit 3 Zimmern, zwei**

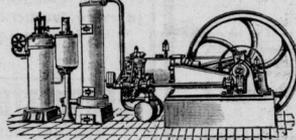
Kammern nebst Zubehör zum 1. Juli gesucht. Offert. unter O. S. in der Exped. ds. Blattes niederzuliegen. (726)

**Kaufm. Fortbildungsschule.**

Der neue Kursus beginnt Mittwoch, den 13. April cr. Anmeldung nimmt entgegen (728)  
 Grempler, Lehrer.

**Moritz Hille G. m. b. H., Dresden-Löbtau**

Motoren für Gas, Benzin, Petroleum etc.



Sauggas-Anlagen 1 bis 2 Pf. pro P. S. u. Std.

Verkaufsstelle: **Franz Wengler, Weissenfels.**

In meiner neu eröffneten Filiale

**Dom 5**

verkaufe ich **Echt Meißner Blauwiebelgeschirr**

(Stempel: „Meissen“)  
 ca. 20 % unter den ortsüblichen Preisen.  
 Das selbe Geschirr wird auch verliehen.

**August Perl**

(Inh. G. Wilke),  
 Größtes Glas- und Porzellan-Spezial-Geschäft,  
 Entenplan 2 u. Dom Nr. 5.

**Zum bevorstehenden Feste**

empfiehlt

**Osterstrudel,**

Altdeutsche u. Röhren-Rapsfluchen,

Paketen, div. Sorten im Auschnitt,

Ostereier u. Hasen

in Schokolade, Marzipan u. Fondant,

Oster-Attrappen.

Bestellungen werden prompt und

sauber ausgeführt. (759)

Conditorei

**G. Schönbergers Nachflg.**

**Käseerei Schaffstädt!!!**

empfiehlt ihre

**prima Kuhkäse**

(740)

in vier verschiedenen Größen und

Preislagen. Wiederverkäufer Rabatt.

**Gutg. Viktualien-Geschäft**

mit Hausgeschlachten und Flaschen-

bierhandel sofort zu verkaufen. Off.

unt. N. F. 19 an die Annoncen-Exp.

G. Gries & Co., Halle a. E.

**Handwerks-Ausstellung zu Magdeburg** August bis Sept. 1904.



Eine Ausstellung deutschen Handwerks- und Gewerbesleißes veranstaltet von der **Handwerkskammer zu Magdeburg.**

Zur Ausstellung werden zugelassen die Erzeugnisse des Handwerks sowie die im Handwerk zur Verwendung kommenden Rohstoffe und Halbfabrikate, Werkzeuge und Geräte, Hilfsmaschinen, Kleinmotoren etc.

Auskunft über Ausstellungsbedingungen etc. erteilt bereitwilligst

Die Handwerkskammer zu Magdeburg

Ann.-Abdruck nur bis 1. Mai.

Katharinenstr. 2, Fernsprecher 3879.

**Flechtenkranke**

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Hebel verbundene, so un-erträgliche **Gouttaden**, bei e unter Garantie (ohne Berufsberatung) selbst denen, die nirgendwo Heilung fanden, nach langjäh-riger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahen ruht Deutsches Reichspatent Nr. 136323. H. Grempler, St. Martini-Drogerie, Charlottenburg 4, Kantstr. No. 97. (15)

**Corsets, Handschuhe, Strümpfe, Bett- u. Tischwäsche, Handtücher, Gardinen, Vitragen, Stores, Herrenwäsche, Cravatten, Hosenträger, Schürzen, Besätze, Spitzen, Bänder, Posamentirwaren, Woll- u. Baumwollgarne**  
 in erprobten Qualitäten und großer Auswahl bei

**G. Brandt,**

Gotthardtsstr. 12/13.

Gemeinschaftl. Einkauf mit über 200 gleichen Geschäften — Lehtjähr. Umsatz über 17 Millionen Mark —, daher billige Einkaufsgelegenheit garantiert. (757)

**Gemüse- und Früchtekonserven**

in stammer Packung. Singem. Preiselbeeren, Pfeffer- und saure Gurken, Aprikosen, Ringäpfel, Pfäunen, Risshobst

empfiehlt (744) **Emil Wolff.**

Der neue Kursus für weibliche Handarbeit, Kunstnäherei und Wäschezuschnitten beginnt am 12. April. (712)

**Emmy Schiedt,**

Hallestraße 15, II. Et.

**Vollmilch**

größere Posten bis 1000 Str. zu höchsten Preisen sofort oder später gesucht. Beste Off. erbeten unter F. J. 40 an Invalidentag Leipzig. (748)

**Drahtgeflecht**



in gut verzinkter Ware, namentlich das starke Einzäunungsgeflecht, empfehle zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen. (695)

**Berzint. Stacheldraht. Berzint. Spalierdraht. Berzint. Sanddurchwürfe. Sämtl. Gartengeräte.**

**Otto Bretschneider,**

H. Ritterstraße 2 b.

**Reichskrone.**

2. Osterfeiertag:

**Frühschoppen-Concert**

von 11—2 Uhr, ausgeführt von der

Stadtkapelle. In den Feiertagen reich-

haltige Mittags- und Abendkarte.